

Veranstaltungsübersicht

2. Kongress



1

Grußworte

Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, ich begrüße Sie ganz herzlich zur zweiten Tagung „Musikunterricht und Multimedia“. Nachdem der erste Kongress vor zwei Jahren mit großem Erfolg durchgeführt wurde, bin ich umso mehr erfreut, dass auch in diesem Jahr eine solche Veranstaltung in der Landesmusikakademie Niedersachsen stattfinden kann. Darüber hinaus finde ich es sehr beeindruckend, dass Sie mit Engagement, Motivation und Interesse dieser wichtigen Thematik begegnen.

Nach wie vor gilt, dass die Medien zu einem festen Bestandteil unserer Lebenswelt geworden sind und einen Großteil des Lebens bestimmen – bis in den Musikunterricht hinein. Eine an der Medienrealität orientierte Musikpädagogik verlangt von den Lehrkräften sichere Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und ihre Einbindung in den Unterrichtsprozess. Zu dieser musikpädagogischen Ausrichtung gehören vielfältige Impulse für das Nachdenken über einen zukunftsorientierten Musikunterricht.

Insofern war es nur folgerichtig, dass der Kongress in zwei Schienen läuft: als Fortbildungsveranstaltung und als wissen-

schaftliche Plattform, die eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis reflektieren möchte.

Diese Tagung in Niedersachsen möge dazu anleiten, über den aktuellen pädagogischen Stand der medialen Entwicklungen zu informieren sowie neue Möglichkeiten kennen zu lernen, Medien an didaktisch sinnvoller Stelle im Musikunterricht einzusetzen. Die Veranstaltung will in zahlreichen Workshops, Vorträgen und wissenschaftlichen Diskussionsrunden inhaltliche Impulse geben, aber auch didaktisch-methodische, medienpädagogische Fragen aufwerfen.

Für die Durchführung der im Rahmen von HAUPTSACHE:MUSIK veranstalteten Tagung spreche ich dem Referententeam, der Technischen Universität Braunschweig und der Landesmusikakademie Niedersachsen meinen Dank aus. Besonders möchte ich den Dank an die Bertelsmann Stiftung hervorheben, die mit ihrer großzügigen Spende den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung erst ermöglicht hat.



Auch den Partnern aus der Wirtschaft danke ich ausdrücklich für ihre Unterstützung.

Allen Teilnehmenden wünsche ich umfangreiche mediale Eindrücke und substantielle inhaltliche Erkenntnisse.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink that reads "Frauke Heiligenstadt". The script is cursive and fluid, with the first name "Frauke" and the last name "Heiligenstadt" clearly distinguishable.

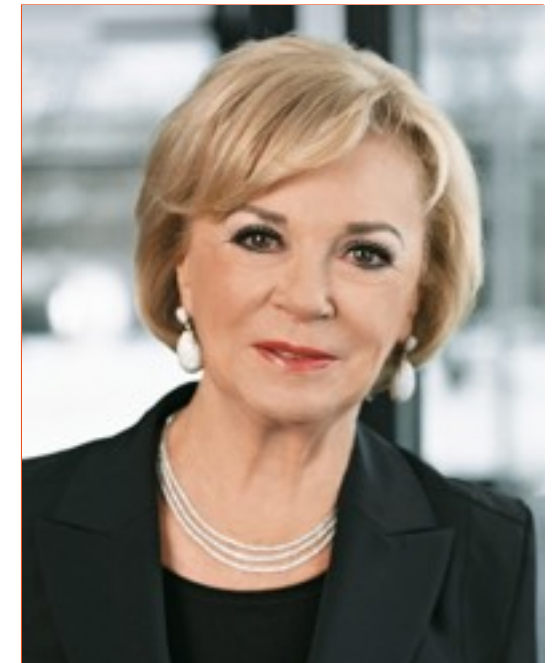
Frauke Heiligenstadt,
Niedersächsische Kultusministerin

Sehr geehrte Kongressteilnehmende,
liebe Musikpädagogen und Musikpädagoginnen,

alle Kinder und Jugendlichen sollen aktiv an musikalischer Bildung teilhaben können. Das ist das Leitziel der Projekte zur Musikalischen Bildung der Bertelsmann Stiftung. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Heranwachsenden die Möglichkeit erhalten, Musik aktiv zu erleben, zu singen, zu musizieren und sich mit der Vielfalt von Musik auseinanderzusetzen. Wir geben Impulse, dass die Potenziale von Musik für die Gestaltung entwicklungsfördernder Lern- und Lebensräumen entfaltet werden. Warum? Ich denke, diese Frage können Sie am besten aus Ihrer pädagogischen Arbeit beantworten. Mir ist es wichtig hervorzuheben, dass unsere Welt mit Musik bunter und lebensfroher ist: Musik schafft Begegnung, sie vermittelt Werte und Gemeinschaft, verbindet Menschen und Kulturen und kann Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt befördern. Diese Potenziale zu entfalten, das ist eine Gesellschaftsaufgabe, an der sich alle Akteure beteiligen müssen.

In der Schule, ob in Unterricht, in fächerübergreifenden Projekten oder im Ganztagsbereich, haben Sie die Möglichkeit, Zugänge zur Musik für alle Heranwachsenden zu öffnen. Der Einsatz digitaler Medien kann Sie dabei unterstützen, da Kin-

der und Jugendliche mit diesen wie selbstverständlich aufwachsen. Musikpädagogische Angebote, die stärker als bisher an dieser Lebenswelt anschließen, erreichen Heranwachsende und können gleichzeitig einen bewussten Umgang mit digitalen Medien fördern. Als Musiklehrkräfte befinden Sie sich dabei noch in einem „Experimentierfeld“. Eine Debatte, ob der Einsatz digitaler Medien sinnvoller, besser oder gewinnbringender sei als analoge Methoden, stellt sich dabei nicht. Sie verstellt möglicherweise sogar den Blick auf die Chancen einer zielgruppenadäquaten Nutzung zeitgemäßer Lehrmittel und -methoden. Es müssen vielmehr didaktische Handlungskonzepte zum verbindenden Einsatz analoger und digitaler Medien in der musikalischen Bildung entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Umso mehr freue ich mich, dass dieser Kongress diese Perspektive einnimmt und wünsche Ihnen viele Impulse, die Sie direkt für Ihre musikpädagogische Arbeit nutzen können.



Liz Mohn

Liz Mohn, Bertelsmann Stiftung

Sehr geehrte Mitwirkende bei „MuM2“,

ich freue mich sehr, dass die Landesmusikakademie Niedersachsen zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium den Kongress „Musikunterricht und Multimedia“ ein zweites Mal veranstalten kann. Dass es eine solche Fortsetzung geben müsse, ist uns vor zwei Jahren schnell klar gewesen: Das Interesse war riesig, und ebenso groß war die Summe der Fragen und Themenstellungen, die beim ersten Mal einfach aus Mangel an Zeit unbeantwortet bleiben mussten. Dennoch gab es viel zu lernen – auch für uns, die wir die Landesmusikakademie betreiben: Selbst ein so modernes Haus wie das unsere verfügt über technische „Flaschenhälse“ – z.B. die Internet-Anbindung, die angesichts von mehr als 100 gleichzeitig surfenden iPads unerwartet schnell an ihre Grenze kam. Wir haben uns für diesmal sehr um Besserung bemüht, sind in dieser Frage aber gänzlich abhängig von unserem Provider – und davon wissen ja Viele ein Lied zu singen.

Indessen schreitet die Digitalisierung der Gesellschaft unaufhörlich voran und erreicht die Menschen mittlerweile in nahezu jedem Bereich des Lebens. Auch die Schule steht vor dieser großen digitalen Herausforderung – insbesondere das

Fach Musik. Wie können Musikpädagogen diese Problematik bewerten und bewältigen? Sind digitale Lern- und Lehrmittel angemessene pädagogische Werkzeuge? Und wie sinnvoll ist deren Einsatz im schulischen Alltag überhaupt?

Wir wollen der digitalen Anziehungskraft diesmal zweifach begegnen: Es gibt den eher praxisbezogenen Fortbildungskongress im Neubau der Akademie, in der Seeliger-Villa beschäftigt sich das wissenschaftliche Symposium mit Fragen der Mediendidaktik. Beide Veranstaltungen sind aufeinander bezogen und erwarten regen Austausch.

Für die Landesmusikakademie Niedersachsen, die sich in ihrem fast siebenjährigen Bestehen mehr und mehr als Kompetenzzentrum der musikalischen Lehrerfortbildung gerade im Feld digitaler Themen etabliert hat, gehört „Musikunterricht und Multimedia 2“ zu den wichtigsten Veranstaltungen des Jahres. Ich möchte mich deshalb bei allen Partnern und Förderern herzlich bedanken, die diesen zweiten Kongress mög-



lich gemacht haben. Mein ganz besonderer Dank gilt aber dem Niedersächsischen Kultusministerium als Impulsgeber, Berater und überaus verlässlichen Partner. Mit großem Respekt grüße ich die Mitglieder der Planungsgruppe, die MuM2 mit Enthusiasmus und Kompetenz Gestalt gegeben haben.

A handwritten signature in blue ink, reading "Tom Ruhstorfer". The signature is fluid and cursive, with the first name "Tom" and last name "Ruhstorfer" clearly distinguishable.

Tom Ruhstorfer
Landesmusikakademie Niedersachsen

2

Organisation

Die einzelnen Veranstaltungen finden sich in den tabellarischen übersichten. Beim Klicken auf den Veranstaltungstitel wird man zur genauen Beschreibung der Veranstaltung und zu Informationen zu den Vortragenden weitergeleitet. über den „Zurück“-Button springt man zurück zur übersicht.

Im Anschluss an die Tabellen mit der übersicht findet sich ein Lageplan der Landesmusikakademie.



Ablaufpläne

Im Verlauf findet sich der Stundenplan für den Kongress. Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen in verschiedenen Häusern stattfinden. Ein Großteil des Kongresses findet in der Landesmusikakademie statt, während ein Teil des Symposions in die Villa Seeliger ausgelagert ist.

Freitag, den 20. Mai 2016 (I)

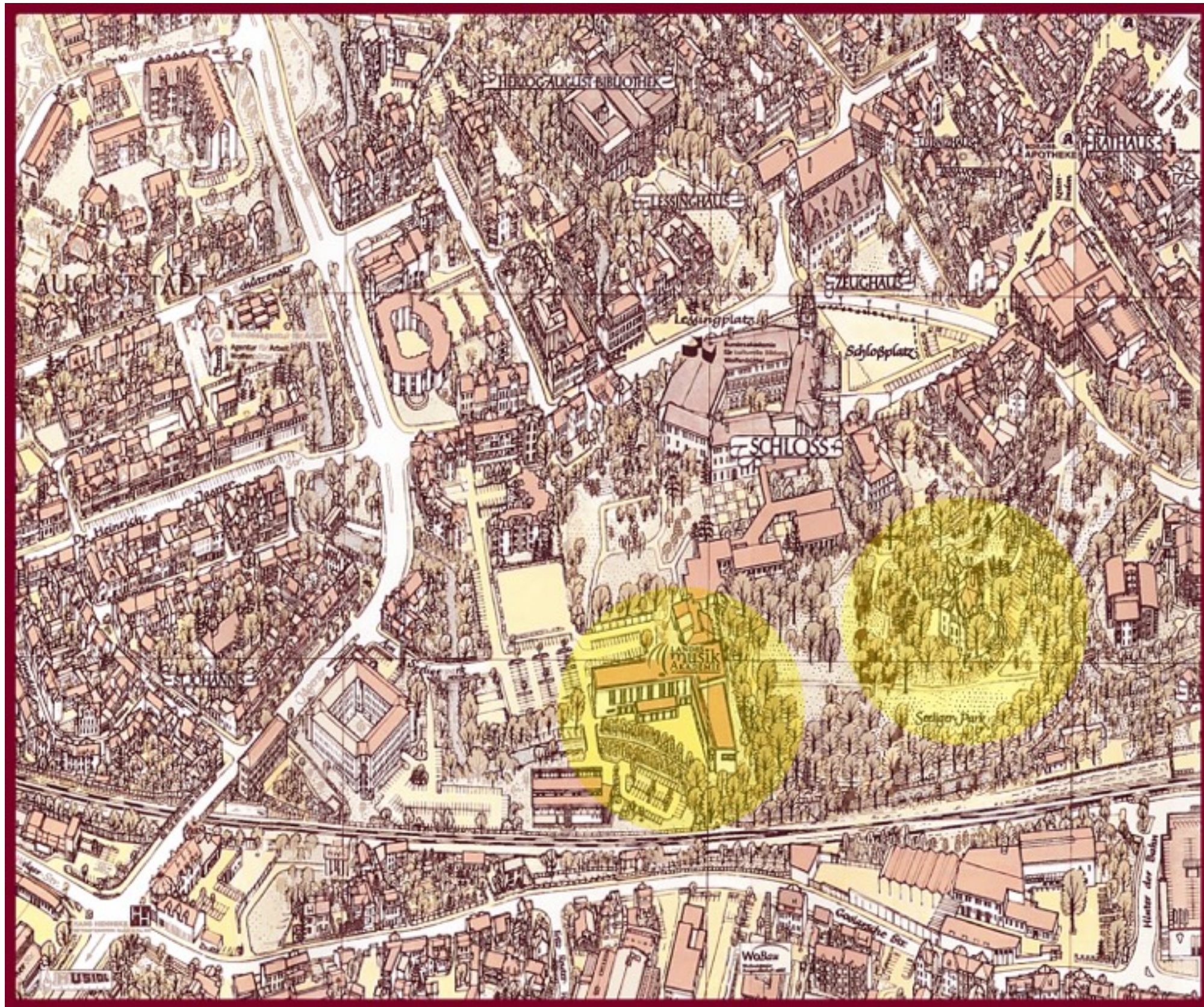
Landesmusikakademie						Villa Seeliger
Großer Saal						Gelber Salon
10:00	Einführungsveranstaltung Chor der Schillerschule Hannover; Ltg.: Ole Oltmann Frauke Heiligenstadt, Niedersächsische Kultusministerin Prof. Dr. Bernhard Weber, Felix Goltermann: Keynote Tom Ruhstorfer, Landesmusikakademie Niedersachsen Chor der Schillerschule Hannover, Ltg.: Ole Oltmann					
11:00	Rhythmiksaal	Kammermusiksaal	Percussion-Studio	Probenraum 1 (OG)	Probenraum 2 (OG)	Gelber Salon
	„Die Spürbarkeit der Bilder“ Film erstellen mit dem iPad (I) Günther Lehner Klassen: 1 – 4 Praxis	Komposition und Improvisation mit iPads David Borges Klassen: 5 – 10 Praxis	Songproduktion im Musikunterricht Ole Oltmann Klassen: 9 – 13 Praxis	Administration bei iPad-Klassen Alejandro Schleese Klassen: alle Vortrag	Computer unterstütztes Klassenmusizieren Prof. Dr. Fritz Höfer Klassen: 5 – 7 Praxis	Digitale Medien im Musikunterricht Prof. Dr. Bernhard Weber Vortrag
11:45				Rondo oder was? Thomas Jongebloed Klassen: 5 – 8 Praxis		Musik & digitale Medien in problemorientierten Lernumgebungen Tobias Mesarosch
Großer Saal						
12:30	Mittagsbuffet					
13:30	Aufwachen und Lernen mit digitalen Medien Prof. Dr. Dorothee Meister Vortrag					

Freitag, den 20. Mai 2016 (II)

Landesmusikakademie						Villa Seeliger
	Rhythmiksaal	Kammermusiksaal	Percussion-Studio	SCS (Villa Seeliger)	Probenraum 2 (OG)	Gelber Salon
14:00	„Die Spürbarkeit der Bilder“ Film erstellen mit dem iPad (II) Günther Lehner Klassen: 1 – 4 Praxis	Klangoptimierung für Tontechnik-Hasser Walter Hauschild Klassen: 8 – 13 Praxis	Klangkunst in der Schule Felix Goltermann Dr. Matthias Rheinländer Klassen: 5 – 13 Praxis	Das Tonstudio in der Westentasche Prof. Christoph Hempel Klassen: 8 – 13 Praxis (bis 16 Uhr)	Finale im Musikunterricht Stefan Helke (Klemm) Vortrag	Digitale Medien im österreichischen Musikunterricht Prof. Dr. Fritz Höfer Vortrag
15:00				Probenraum 1 (OG) Netzwerktechnik für mobile Devices Ralf Krause Klassen: alle Vortrag	Animierte Musiklehre, und andere Unterrichtsmedien... Daniela Albrecht Alwin Wollinger Vortrag/Praxis	Musik in Videospielen Isabel Bötsch Klassen: alle Vortrag
16:00	Kammermusiksaal					Gelber Salon
	Kaffeepause					
16:30	Kreativität – Gamification – Tools Prof. Dr. Michael Ahlers Vortrag					Computer und Apps im Musikunterricht Dr. Dirk Bechtel Vortrag
17:30	„Musikunterricht 2.0“ – Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Bernhard Weber, Prof. Dr. Dorothee Meister, Felix Goltermann, Dr. Matthias Rheinländer, Dr. Peter Möller Leitung: Markus Lüdke					
18:30	Abend-Snack					
19:30	Großer Saal Tin Men & The Telephone Jazz und Multimedia in Concert					

Samstag, den 21. Mai 2016

Landesmusikakademie						Villa Seeliger
Großer Saal						Gelber Salon
09:00	Auftakt – Informationen zum Tagungsablauf					
09:30	Rhythmiksaal	Kammermusiksaal	Percussion-Studio	Probenraum 1 (OG)	Probenraum 2 (OG)	Videovignetten als Reflexionstool in der Lehrerausbildung Franziska Günther, Tim Drabandt, Joana Grow
	Noten schreiben mit Finale Martin Jankovsky (Klemm) Klassen: allgemein Vortrag/Praxis	Komposition 2.0? Das Groove-Box-Phänomen und die Folgen Dr. Christoph Micklisch Klassen: 8 – 13 Praxis	„Einfach – kreativ – grenzenlos – Book Creator“ – Digitale Bücher selber machen Stefanie Maurer Klassen: 1 – 4 Praxis	Tin Men @ School Tony Roe, Dr. Matthias Rheinländer Klassen: 10 – 13 Praxis	Trixapps – Tablets als Instrumentenwerkstatt Matthias Krebs und Marc Godau Klassen: 4–9 Vortrag/Praxis	Digitale Medien im Einsatz des künstlerischen Unterrichts Günther Lehner Vortrag
11:00	StopMotion – Interpretationszugänge zur Musik Tilman Koenig Klassen: 3 – 8 Praxis	Klangoptimierung für Tontechnik-Hasser Walter Hauschild Klassen: 8 – 13 Praxis	Netzwerktechnik für Mobile Devices Ralf Krause Klassen: alle Vortrag	Digitale Schulbücher im Überblick Alejandro Schleese Klassen: alle Vortrag	Klassenmusizieren mit Loop-Geräten im Musikunterricht der Grundschule Joana Grow Klassen: 1 – 4 Praxis	Komponenten einer Mediendidaktik für den Musikunterricht Prof. Dr. Bernhard Weber, Dr. Matthias Rheinländer, Prof. Dr. Michael Ahlers, Günther Lehner, Felix Goltermann Werkstatt
Großer Saal						
12:30	Abschluss: Bewertung – Resümee – Ausblick Prof. Dr. Bernhard Weber, Felix Goltermann, David Borges, Dr. Matthias Rheinländer					



3

Workshops

Hier finden sich alle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen – den Workshops, den Vorträgen und den Präsentationen.

Zu jeder Veranstaltung finden sich inhaltliche Angaben in Form eines kurzen Abstracts und biografische Kurzinformationen zu den Vortragenden.

über den „Zurück“-Button gelangen Sie wieder zu den Ablaufplänen.

„Die Spürbarkeit der Bilder“

Film erstellen mit dem iPad

Günther Lehner

Was ist ein Bild? Was ist ein gutes Bild - und wie kann ich es in Bewegung setzen, sodass daraus ein wirkungsvoller Film entsteht? Digitale Werkzeuge helfen uns in technischer Hinsicht, innere Bilder sichtbar zu machen und ästhetische Prozesse anzustoßen. Ein Film entsteht.

Die durch den Prozess der Wahrnehmung, Gestaltung und Analyse in Gang gesetzten Kreativtechniken und Haltungen machen uns zu Dramaturgen und Regisseuren.

Durch Komposition von Emotionen und Collage von Wirklichkeitsfetzen erforschen wir unser persönliches Anliegen- unsere Aussageabsicht.

Wir entwickeln ein Bild von Welt. Welches?

Günther Lehner hat in München Kunst studiert und ist nach seiner Tätigkeit als Kunstlehrer am Gymnasium in Memmingen Dozent und Referatsleiter für Kunst, Theater, Film und Neue Medien an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen/Donau.



Günther Lehner hat in vielen theoretischen und praktischen Lehrgängen im Fach Kunst, Theater, Film, Medien und Kunstgeschichte zu folgenden Fach- und Themenbereichen gearbeitet: Malerei, Zeichnung, Grafik, Typografie & Layout, Experimentelle Zeichentechniken, Origami, Steinzeit, LandArt, Schmuck, Kunstgeschichte, Bildanalyse, plastisches Gestalten, kleinplastisches Arbeiten, Skulpturen- und Möbelbau, Innenarchitektur, Architektur, Grafikdesign, Werbung, Keramik: Tonbearbeitung, Drehen und Töpfern.

zurück

Digitale Medien im Einsatz des künstlerischen Unterrichts

Günther Lehner

Voraussetzung für einen gelingenden multimedialen Unterricht sind Sachkenntnis, Gestaltungswille und darauf basierende Haltungen hinsichtlich der Begriffe „Medium“ und „Bild“. Das bevorzugte Terrain von Kindern und Jugendlichen im Bereich der medialen Gestaltung sind Musik und Film. Hier erzeugte Bilder unterliegen ästhetischen Entscheidungen, Gestaltungsabsichten und Qualitätsansprüchen, die gelernt und angeeignet werden müssen. Im Unterricht spielen also die Begriffe Drehbuch, Dramaturgie, Imagination, Kamerablick, Disziplin am Set und Postproduktion eine wesentliche Rolle. Man könnte auch behaupten: Konzept, Spannungsaufbau, Vorstellungskraft, Darstellungsmöglichkeiten und Blickwechsel, Teamkompetenz und Nachbearbeitung/Präsentation/Metaebene.

Die Beschäftigung mit guten Bildern bzw. mit dem entstehenden Produzieren von Filmen, verlangt von den Schülern eine Reflexion über die Begriffscontainer „Held“, „Problem“ und „Lö-

sung“ und damit ein Nachdenken über sich selbst und die eigene Weltsicht. Diese und die technischen Herausforderungen digitaler Bildmedien bilden den wesentlichen Nährboden für motiviertes Arbeiten, erfolgreiches Engagement, das Zulassen einer veränderten Weltsicht und das Finden immer neuer Lösungen durch kreatives Forschen und Querdenken.



[zurück](#)

Improvisation und Komponieren mit iPads

David Borges

Im Kurs werden verschiedene Improvisationsmodelle mit Hilfe von iPads ausprobiert und hinsichtlich ihrer Anwendung im Musikunterricht reflektiert. Hierbei geht es um ein spielerisches Miteinander musizieren, in welchem einerseits die eigene Rolle innerhalb eines Ensembles und andererseits die Verantwortung im Echtzeitkomponieren erfahrbar gemacht wird.

Die Improvisation bietet hierbei nicht nur Möglichkeiten zur Sinn stiftenden praktischen Auseinandersetzung mit musiktheoretischen Inhalten, sondern auch kreative Anregungen zum Umgang mit Material und Form. Im Verlauf des Kurses kann durch die unterschiedlichen Übungen ein Prozess von der Improvisation zur Komposition praktisch nachvollzogen werden. Im Kurs wird das iPad als Instrument und Komponier-Hilfe genutzt und hinsichtlich der Eignung und des Mehrwertes untersucht.

David Borges (*1979) studierte zunächst Schulmusik und Sport, später Komposition bei Martin Messmer und Johannes Schöllhorn sowie elektronische Komposition bei Joachim Heintz (HMTMH). Seit 2007 spielte er deutschlandweit in unterschiedlichen Formationen [z.B. dak.tilde, wandernde Besetzung] vorwiegend frei improvisierte Musik mit unterschiedlichen elektronischen Instrumenten. Er initiierte verschiedene Konzertreihen für elektronische Avantgarde [z.B. tildeMusik; Musik für Räume] und war Veranstalter des Festivals für improvisierte Musik „exTempore“ in Hannover. Seit 2009 ist er Lehrer und freischaffender Musiker, gibt Kurse für elektronische Musik und Komposition, engagiert sich in der Kompositionspädagogik und besetzt seit 2014 eine halbe Stelle im niedersächsischen Kultusministerium als Landeskoordinator des Modellprojektes SCHULE:KULTUR!



[zurück](#)

Songproduktion im Musikunterricht

Ole Oltmann

Mithilfe eines ausgezeichneten (aber erschwinglichen) mobilen Tonstudios können beeindruckende Aufnahmen von Schülerbeiträgen im Musikraum ganz einfach erstellt werden. Die Produktion des ergreifenden Klassik-Raps „Je suis Charlie“ (Jg. 11) wird anschaulich in didaktisch-methodischer Hinsicht präsentiert.

Ole Oltmann ist Fachleiter Musik am Studienseminar Hannover I für Lehramt an Gymnasien und bildet Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aus, damit sie auf die vielfältigen Anforderungen im Musikunterrichtsalltag vorbereitet sind. Nicht nur hierbei, sondern auch in seinem eigenen Musikunterricht am Gym. Schillerschule Hannover spielen digitale Medien (z. B. ein mobiles Tonstudio zur Songproduktion) eine besondere Rolle. Aber auch als Dozent an der Musikhochschule Hannover im Fachbereich Musikpädagogik bringt er seine diversen Erfahrungen im Umgang mit diesen Medien in die Ausbildung der Studierenden mit ein. Somit kann in derartigen Lernsituationen bei allen Beteiligten in hohem Maße kreatives und gestalterisches Potenzial freigesetzt und gefördert werden - auch beim Lehrenden selbst



[zurück](#)

Administration bei iPad-Klassen

Verwaltung von Geräten

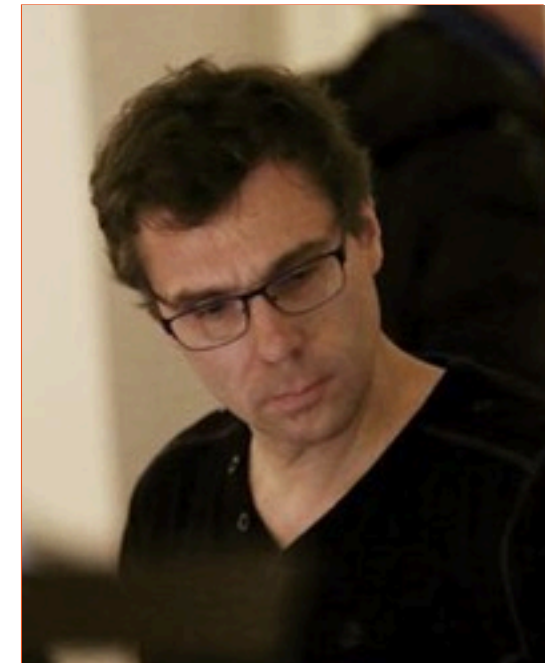
Alejandro Schleese

In diesem Vortrag sollen die Voraussetzungen erklärt werden, um iPads (mehr als zehn) im Musikunterricht einzusetzen. Bahn frei für iPad-Schulen: Apples Classroom-App lässt sich jetzt im App Store laden. Die App erlaubt die zentrale Verwaltung von iPads und unterstützt Lehrer bei der Aufgabenverteilung und Kontrolle der Schüler.

Ist es wirklich so einfach wie es sich anhört? Was muss man beachten und einrichten, wenn man iPads für den Unterricht verwenden (und administrieren) möchte. Welche Lizenzen, welche Infrastruktur, welche zusätzliche Hardware wird evtl. benötigt? Was hat es mit Volumenlizenzen auf sich? Diese und weitere Fragen werden behandelt.

Gemeinsam mit den Teilnehmern soll ein Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Realisierbarkeit an der eigenen Schule untersucht werden und auch darüber diskutiert werden, welche Apps besonders gut geeignet sind für den Musikunterricht.

Alejandro Schleese hat an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover Schulmusik studiert und ist seit 2014 Lehrbeauftragter am Institut für Musik und ihre Vermittlung an der TU Braunschweig im Bereich Musiktechnologie / Praxisbezogene Audio-/Videotechnik.



Im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen seiner Schule und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ist er seit 2015 mit einem Lehrauftrag im Bereich Darstellendes Spiel (Musiktheater) tätig.

Seit 2002 arbeitet er an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Braunschweig und hat dort, neben der Leitung von Bläserklassen und Concertband, mehrere Musicals als musikalischer Leiter für die Bühne produziert. Dabei hat er auch stets die Live-Audiotechnik und -produktion der Schule betreut und somit viel Erfahrung in diesem Bereich (Livemixing, Digitale Mischpulte, InEar-Monitoring, drahtlose Headsets usw.).

Rondo oder was?

Einsatz von Notationsprogrammen im Musikunterricht

Thomas Jongebloed

Wer hat noch nicht das Ritornell zusammen mit verschiedenen Couplets zu einem Rondo musikpraktisch im Unterricht zusammenführen lassen? Dieser Kurs lenkt Sie über den Umgang mit einem Notationsprogramm zu einer weiteren Möglichkeit im praktischen Umgang mit Musik, neben der mit einem gewöhnlichen Instrument.

Mit Hilfe eines bedienungsfreundlichen und einfachen Notationsprogramms soll ein Couplet komponiert, notiert und die Komposition kritisch mit instrumentenspezifischen Bedingungen ausgewertet werden, wobei die praktische Umsetzung als „Gesamtwerk“ einer 5. oder 6. Klasse im Vordergrund stehen wird.

Thomas Jongebloed studierte Tuba und Klavier am Städtischen Konservatorium in Osnabrück und im Anschluss die Fächer Musik und Erdkunde für das gymnasiale Lehramt an der Universität Osnabrück.

Seit 2006 unterrichtet er am Musikzweiggymnasium Goetheschule Hannover, unterbrochen von drei Jahren Auslandsschultätigkeit an der Deutschen höheren Privatschule in Windhoek/Namibia bei der er u.a. die erste Bläserklasse auf dem afrikanischen Kontinent gründete.

Er setzt sich vehement für den Einsatz Neuer Medien im Musikunterricht ein, arrangiert und komponiert für verschiedene Ensembles und engagiert sich in der niedersächsischen Orchesterlandschaft als Musiker und Dozent.



Computerunterstütztes Klassenmusizieren

Prof. Dr. Fritz Höfer

Es existiert kaum ein Begriff innerhalb der Musikpädagogik und der dazugehörigen Fachdidaktik, der in den letzten Jahren mehr an Bedeutung erfahren hat, als das Klassenmusizieren. Eine Neuorientierung des Faches Musik, welche die Musizierpraxis in den Mittelpunkt stellt, ist zu verorten.

Computer und Internet gehören längst zum gängigen Methodenrepertoire innerhalb der musikpädagogischen Fachdidaktik. Als selbstverständliches „Tool“, wie in fast allen Lebensbereichen, kann auch hier eine Anwendung im Rahmen der schulischen Musizierpraxis sinnvoll hergestellt werden.

Der Musikcomputer und digitale Medien allgemein können das Klassenmusizieren in methodisch-, didaktischer Hinsicht vielfältig und innovativ unterstützen. Der Bogen spannt sich hier von kleinen Apps, Web 2.0 Tools im Netz bis hin zu Notations-, und Sequenzingssoftware. Im Workshop soll anhand zahlreicher Praxisbeispiele dies demonstriert und diskutiert werden.

Fritz Höfer lehrt Musikpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Er studierte Musikpädagogik, Psychologie, Pädagogik und Philosophie sowie Instrumentalmusikerziehung. 2008 promovierte er an der Universität Mozarteum Salzburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen "Digitale Medien im Musikunterricht", "Populärmusik" und "Klassenmusizieren" zu denen er auch zahlreiche Publikationen veröffentlicht hat. Darüber hinaus ist er international in der LehrerInnenfortbildung tätig, hält zahlreiche Vorträge und tritt regelmäßig als Pianist und Keyboarder in verschiedenen Formationen auf. Er ist Vorstandsmitglied des Vereins „Musikpädagogische Forschung Österreich“ und Vizepräsident der „Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs“, bei der er auch Mitherausgeber der Zeitschrift „Musikerziehung“ ist. Weitere Informationen zu seiner Person finden sie auf seiner Webseite www.fritzhoefer.net.



zurück

Musik & digitale Medien in problemorientierten Lernumgebungen

Tobias Mesarosch

Die meisten Probleme entstehen bei ihrer Lösung.
Leonardo da Vinci

Komplexe Problemstellungen führen bei Lernern schnell zu Überforderung. Musik als Zeitkunst beansprucht einen Großteil der individuellen Kapazität für die Tätigkeit des Musizierens. In der Folge steht häufig nicht genug Aufmerksamkeit für eine reflexive Kommunikation zur Verfügung. Hilfsmittel sollen dabei helfen das Wissen transparent zu machen, so dass die Kommunikation über Probleme erleichtert wird. Digitale Medien bieten den entscheidenden Vorteil diese Prozesse zu einem späteren Zeitpunkt aufmerksam nachvollziehbar zu machen.

Als Beispielsebene werden Daten von Musiker_innen verwendet, die seit drei Jahren Stücke aus dem Bereich der populären Musik proben und aufführen.

Tobias Mesarosch (*1981) besuchte zuerst das Münchner Gitarren Institut (MGI) von 2004–2007 bevor er 2011 an der Ludwig Maximilian Universität seinen Magister Artium in den Fächern Musikpädagogik, Pädagogik und Musikwissenschaft erwarb.

Seitdem ist Tobias Mesarosch sowohl als Musikschullehrer im Fach Gitarre, als auch als Fachakademiedozent für Musik in der Erzieherausbildung tätig.

Seit 2016 arbeitet er an seiner Dissertation im Bereich des Lehr-/Lernforschung, mit Fokus auf informelles, problembasiertes und kollaboratives Lernen, sowie den entsprechenden pädagogischen Interventionen.



zurück

Aufwachsen und Lernen mit digitalen Medien

Prof. Dr. Dorothee M. Meister

Die Lebenswelt von Jugendlichen ist heute ohne digitale Medien kaum mehr vorstellbar. Kommunikation mit Freunden, Nachrichten versenden und empfangen, sich selbst präsentieren und sich mit anderen vergleichen ist ohne soziale Medien kaum mehr denkbar. Spezielle Formate sorgen dazu noch für vielfältige Unterhaltung, Hörgenuss und Spielmöglichkeiten. Gleichzeitig werden digitale Medien auch ganz selbstverständlich für Bildungsprozesse genutzt, indem Informationen recherchiert und verarbeitet werden, Tutorials zum besseren Verständnis von Sachverhalten genutzt werden oder aber ein kreativer und reflexiver Umgang mit digitalen Medien erprobt wird.

Doch der Umgang mit den digitalen Medien ist nicht automatisch medienkompetent, nur weil die „digital natives“ viele Geräte bedienen können. Vielmehr stellen sich viele Herausforderungen, die bewältigt werden wollen wie relevante Informationen auswählen und bewerten können, soziale Kommunika-

tion verantwortlich gestalten, selbst kreativ und aktiv zu werden im Netz, Systemlogiken und Absichten von Anbietern verstehen oder die Konsequenzen von big data zu verstehen.

Der Beitrag beleuchtet sozialisations- und bildungsrelevante Aspekte der digitalen Medien und reflektiert Chancen und Risiken der Mediennutzung Jugendlicher sowie Möglichkeiten zur Vermittlung von Medienkompetenz. Darüber hinaus werden Überlegungen für die kulturelle und musikalische Bildung vorgestellt.

Prof. Dr. Dorothee M. Meister studierte Erziehungswissenschaften an der Universität Bielefeld bei Dieter Baacke. Sie lehrt seit 2004 Medienpädagogik und empirische Medienforschung an der Fakultät für Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn. Von 2008 bis 2015 war sie Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement an der Universität Paderborn. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Kinder- und Ju-



[zurück](#)

gendmedienforschung, digitale Medien in Bildungskontexten sowie Medienkompetenz und soziale Benachteiligung. Prof. Meister ist aktiv in zahlreichen medienpädagogischen Theorie- und Praxis-Netzwerken. Seit 2015 ist sie Vorsitzende der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).

Das Tonstudio in der Westentasche

Schüler komponieren mit dem iPad

Prof. Christoph Hempel

Komponierende Schüler und digitale Medien – das muss nicht immer Montage von Field- Recording-Aufnahmen oder Zusammenbasteln heruntergeladener Drumloops sein. Der erste Teil des Workshops berichtet von einem Projekt etwas anderer Art mit zehnjährigen Schülern einer Musikschule, die in einem „Basiskurs Musiktheorie“ den Umgang mit Kadenz, Melodiebildung und Rhythmus gelernt hatten. Ziel war nun eine Textvertonung für Stimme, akustische und digitale Instrumente sowie eine anschließende Produktion des Ergebnisses mit der App „Cubasis“ auf dem iPad. Diese App ist ein „Miniaturstudio“, das in übersichtlicher Weise alle Möglichkeiten digitaler Musikproduktion von der Mikrofonaufnahme über Schnitt, Kompression, EQ, Mixing bis zum Audioexport bietet.

Im zweiten Teil des Workshops sind die Teilnehmer eingeladen, unter Anleitung die Arbeitsschritte einer solchen Produktion praktisch nachzuvollziehen und dabei die Möglichkeiten

einer miniaturisierten Studioarbeit kennenzulernen, die seit der Einführung der Tablets mit wenig Aufwand auch für Nicht-Profis verfügbar geworden ist.

Prof. Christoph Hempel studierte Kirchenmusik, Schulmusik, Dirigieren, Komposition und Oboe in Hannover. Er lehrte Musiktheorie in Heidelberg und wurde später Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Musik und Theater in Hannover, wo er bis heute lehrt.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind Multimedia und Musik, Musikprogrammierung, Arrangement und Komposition. Er veröffentlichte dazu zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften und Büchern.

Christoph Hempel ist Autor von Lehrwerken zur Musiktheorie. Er erhielt Kompositionsaufträge und -preise. Sein besonderes Interesse gilt der Integration von Komposition, Improvisation und Performance mit instrumentalen und elektronischen Mitteln, sowie der Begabtenförderung.



zurück

Klangkunst in der Schule

Zeitgenössische Kompositionsansätze

Felix Goltermann und Dr. Matthias Rheinländer

Digitale Medien können vielfältig im Musikunterricht eingesetzt werden. Ein entscheidender Aspekt dabei ist die Arbeit mit Audio-Daten. Dafür können Instrumente und andere Klangereignisse wie Geräusche oder Soundscapes aufgenommen und nachbearbeitet werden. Dabei erhält gerade der kreative Prozess der Postproduktion besonderes Gewicht.

Im Workshop sollen die Teilnehmer verschiedene Umgangsweisen mit Audio-Daten kennen lernen. Dafür werden Beispiele vorgestellt und daran wird erläutert, welche Möglichkeiten der Bearbeitung sich für den Musikunterricht eröffnen.

Dr. Matthias Rheinländer hat Schulmusik und Theorie/Komposition in Hamburg studiert und ist seit 1987 in Schleswig-Holstein Musiklehrer. 2002 promovierte er zur Funktion des Computers im Musikunterricht. Er war Herausgeber und Autor verschiedener musikpädagogischer Zeitschriften, Themenhefte und Fachaufsätze. Seit 2010 schreibt er zusammen mit



Felix Goltermann

anderen Autoren für den Klett Verlag an dem Unterrichtswerk Spielpläne.



Dr. Matthias Rheinländer

Felix Goltermann ist Musiklehrer an der IGS Franzses Feld in Braunschweig und Landesfachmoderator für Musik an niedersächsischen Gesamtschulen. Er hat an der Erstellung der niedersächsischen Kerncurricula für Musik an Gesamtschulen und an Gymnasien für die Sekundarstufe I und II mitgewirkt.

Seit 2001 ist er Lehrbeauftragter am Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig mit den Schwerpunkten „Klassenmusizieren“ und „szenisches Interpretieren von Musiktheater“.

[zurück](#)

Digitale Medien im österreichischen Musikunterricht der Sekundarstufe 1

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

Prof. Dr. Fritz Höfer

Betrachtet man den österreichischen Lehrplan für Musik in der Sekundarstufe, so findet man an mehreren Stellen die zwingende Forderung nach Integration digitaler Medien im Musikunterricht. Darüber hinaus wurde in Österreich Medienpädagogik in einem eigenen Erlass 2012 des Unterrichtsministeriums für alle Fächer zum Unterrichtsprinzip erhoben.

Das oben genannte vor kurzem abgeschlossene Forschungsprojekt soll darüber Aufschluss geben, inwiefern die schulische Praxis im Musikunterricht der Sekundarstufe derartigen Forderungen gerecht wird. Das dazugehörige Forschungsdesign beinhaltet eine Triangulation aus der Durchführung qualitativer ExpertInneninterviews (n=12) mit einer Fragebogenuntersuchung (n = 121), welche sich an die Lehrenden des Faches Musik in der Sekundarstufe richtete.

Fritz Höfer lehrt Musikpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Er studierte Musikpädagogik, Psychologie, Pädagogik und Philosophie sowie Instrumentalmusikerziehung. 2008 promovierte er an der Universität Mozarteum Salzburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen "Digitale Medien im Musikunterricht", "Popularmusik" und "Klassenmusizieren" zu denen er auch zahlreiche Publikationen veröffentlicht hat. Darüber hinaus ist er international in der LehrerInnenfortbildung tätig, hält zahlreiche Vorträge und tritt regelmäßig als Pianist und Keyboarder in verschiedenen Formationen auf. Er ist Vorstandsmitglied des Vereins „Musikpädagogische Forschung Österreich“ und Vizepräsident der „Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs“, bei der er auch Mitherausgeber der Zeitschrift „Musikerziehung“ ist. Weitere Informationen zu seiner Person finden sie auf seiner Webseite www.fritzhoefer.net.



zurück

Musik in Videospielen

Isabel Bötsch

Videospiele – Konsolen- und Computerspiele – spielen nach wie vor seit ihrer kommerziellen Vermarktung eine bedeutende Rolle in der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Einhergehend mit technischen Innovationen und immer realistischer anmutenden Spielen werden auch Sound und Musik innerhalb der Spiele eine wesentliche Bedeutung zugeschrieben. Neben existierender Populärer Musik, die oftmals in Spielen mit realitätssimulierender Narration (beispielsweise Sims) oder Musikspielen wie SingStar, Guitar Hero oder Rock Band vorzufinden ist, haben sich auch aufwendig im Stil klassischer Filmmusik produzierte Sound-tracks etabliert, die es bereits in die Konzertsäle geschafft haben.

Obwohl Videospiele eine enge Verwandtschaft mit Filmen als audiovisuelle Medien bezüglich Narration und Funktionen der Soundtracks aufweisen, besteht ein erheblicher Unterschied im Grad der Interaktivität. Im Vortrag sollen mögliche Ansätze zur Behandlung von Videospiel-Soundtracks im Musikunterricht sowie die Möglichkeit der Einbindung von Musikspielen in den Musikunterricht diskutiert werden.

Isabell Bötsch begann 2007 ein Bachelor Studium in Angewandter Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Soziologie an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen; 2011 Masterstudium Angewandte Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Populäre Musik und Medien und Soziologie an der JLU Gießen; 2014–2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des DFG-geförderten Projekts „The Relevance of ‘Participatory Discrepancies’ (PDs) for the Perception of ‘Groove’ in Jazz and Funk Music“ an der JLU Gießen; seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig für das Projektband im GHR 300 und Musikpsychologie; WS 2015/2015 und SS 2016 Lehraufträge für Forschungsmethoden an der JLU Gießen; seit 2015 Schriftleitung des Jahrbuchs der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie



Kreativität – Gamification – Tools

Paradigmen und Konzepte zum Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht.

Prof. Dr. Michael Ahlers

Digitale Medien und Musikunterricht: wer denkt da nicht an eigene Ängste, über-ambitionierte Schüler oder den Verlust von Körperlichkeit oder Ästhetik? Oder auch nicht?

Vielleicht haben sich mit dem Übergang von dem Musikcomputer zum gestengesteuerten Gerät, von dem Auszug aus Computerlaboren hinein in die Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen ja auch Paradigmen gewandelt, angepasst oder neu gebildet?

Der Vortrag soll nur wenig in die Vergangenheit der teils unproduktiven Auseinandersetzung der Musikpädagogik mit digitalen Medien blicken. Sondern ausgehend vom Jetzt über produktive und sinnvolle Gedanken zum Einsatz und zur Bewertung der Medien nachdenken, welche die Praxen an Schulen aktuell und künftig beeinflussen können.

Prof. Dr. Michael Ahlers studierte Musikpädagogik und Musikwissenschaft. Seit 2005 Dozent für das Lehramt Musik und im Studiengang „Populäre Musik und Medien“ an der Universität Paderborn. Promotion im Jahr 2008 mit einer Arbeit zum Einsatz Digitaler Medien im Musikunterricht. Berufung auf eine Professur für Musikdidaktik mit dem Schwerpunkt digitale Medien an der Universität Augsburg im Jahr 2010. Seit September 2012 Professor für Musikdidaktik mit dem Schwerpunkt Populärmusik an der Leuphana Universität in Lüneburg. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen empirische Musikpädagogik, Populärmusikforschung, apparative Medienpraxis, Musiklehre und Tontechnik, regionale Nachwuchsförderung sowie den Themenfeldern Kreativität und Improvisation. Mitautor des Lehrwerks „O-Ton“.



zurück

Digitale Medien im Musikunterricht

Reflexionen über einen musikdidaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien

Prof. Dr. Bernhard Weber

Digitale Medien gewinnen in der Musikdidaktik und im Musikunterricht mehr als je zuvor an Bedeutung. Der Lehrmittelmarkt bietet interessierten Lehrerinnen und Lehrern für den schulischen interaktive Whiteboards, digitale Schulbücher und umfassende Medienpakete an und die Installierung so genannter iPad-Klassen nimmt rasant zu. Ernstzunehmenden Schätzungen zufolge kursieren derzeit über 10.000 musiktaugliche Apps im Internet.

Schülerinnen und Schüler bringen als ‚digital natives‘ eigene Medien, vor allem Smartphones mit in den Unterricht. Sie sind äußerst kompetent im Umgang damit und setzen diese zielgerichtet ein. über Streaming-Dienste haben sie einen permanenten Zugriff auf Millionen von Popsongs. Gleichzeitig entwickeln sich digitale Medien zu einer zweiten Lernwelt und weiteren Sozialisierungsinstanz.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen besteht die Gefahr, dass die Medien selbst zum Unterrichtsgegenstand werden und sich der Musikunterricht zum Medienunterricht entwickelt. Viele Kolleginnen und Kollegen fühlen sich aus ganz verschiedenen Gründen dieser Situation hilflos ausgesetzt.



Der Vortrag setzt sich mit dieser Situation kritisch auseinander und entwickelt aus unterschiedlichen Positionen Entscheidungshilfen für einen didaktisch reflektierten Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht.

Dr. Bernhard Weber ist Professor für Systematische Musikpädagogik und Didaktik des Musikunterrichts. Er leitet das Institut für Musik und ihre Vermittlung an der Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig und ist stellvertretender Studiendekan. In Forschung und Lehre beschäftigt er sich mit der Entwicklung postmoderner Lernkulturen, in denen digitale Medien eine grundlegende Bedeutung einnehmen.

zurück

Noten schreiben mit Finale

Martin Jankovsky (Klemm)

Im Musikunterricht kommen klingende Arbeitsblätter genauso zum Einsatz wie traditionelles Notenmaterial für das gemeinsame Musizieren oder Singen. Im Rahmen dieses Vortrags wird der Umgang mit dem Notensatzprogramm **Finale** gezeigt und gezielt auf einige der für den Musikunterricht interessanten Fähigkeiten des Programms eingegangen. Nicht zuletzt ist das Zusammenspiel mit dem kostenlosen **Finale NotePad** Thema.

Martin Jankovsky absolvierte 2006 sein Studium in der Kapellmeisterklasse von Prof. Lutz Herbig, das er im Rahmen seines Militärmusikdienstes als Musikoffizier der Bundeswehr im Jahr 2001 aufgenommen hatte. Seitdem leitete er zunächst als stellvertretender Chef, später auch 1. Chef verschiedene Musikkorps der Bundeswehr. Im Rahmen seiner Tätigkeit arbeitet er seit vielen Jahren mit Finale und steht auch in der deutschen Finale-Hotline mit Rat und Tat zur Seite.



Klassenmusizieren mit Loopgeräten im Musikunterricht der Grundschule

Joana Grow

Sie räumen dem Klassenmusizieren einen bedeutenden Raum in ihrem Musikunterricht ein, doch stoßen immer wieder an Grenzen? Das mehrstimmige Singen oder auch das Singen im Kanon bereitet den Kindern Schwierigkeiten? Es gelingt nicht, Gesang und Begleitung sicher zeitgleich zu realisieren oder auch zu präsentieren? Sie würden gerne auch ein Stück mit rhythmisch oder harmonisch komplexerem Arrangement für den Musikunterricht aufbereiten, das insgesamt die Fähigkeiten ihrer Schüler dann doch übersteigt?

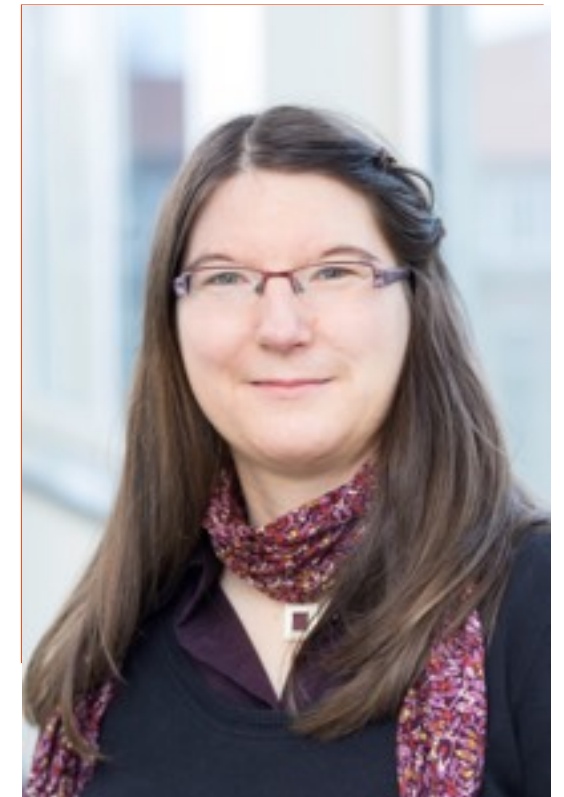
Zentral Idee beim Einsatz ist das Wiedergeben einer Aufnahmesequenz in Endlosschleife. Ihre Schüler kennen das Prozedere mitunter aus ihrer eigenen Mediennutzung. Es handelt sich um eine in aktuellen Musikkulturen häufig genutzte Technik.

In diesem Workshop sollen methodische Einsatzmöglichkeiten der Loopgeräte kennengelernt, erprobt und diskutiert werden. Ausgangspunkt sind typische Grundschullieder und Ar-

rangements mit Stimme, Stabspielen, Percussion oder Boomwhackern.

Joana Grow arbeitet zur Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig in der Ausbildung von Musiklehrkräften, insbesondere mit dem Studienschwerpunkt Grundschule. Außerdem ist sie Lehrbeauftragte der Leuphana Universität Lüneburg sowie Referentin in der Niedersächsischen Lehrerfortbildung im Fach Musik. Sie promoviert zum Komponieren mit Kindern an der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre weiteren Forschungsgebiete und Interessen umfassen Kreativität im Musikunterricht, das musikalische Selbstkonzept, Leistungsmessung im Musikunterricht, Theorien musikalischer Entwicklung bzw. musikalischen Erwerbs.

Joana Grow hat mehrere Jahre als Lehrerin für Musik, Deutsch und Englisch an der GTS Drispstedt in Hildesheim gearbeitet.



[zurück](#)

StopMotion

Interpretationszugänge zur Musik

Tilman Koenig

StopMotion-Technik ist seit nunmehr über 100 Jahren eine tradierte Form des Films und erfährt seit ca. 6 Jahren eine Renaissance zur Gestaltung von Kurzfilmen mit mobilen Endgeräten. Durch die einfache technische Umsetzung dank kostenloser Apps und einem unerschöpflichen kreativen Potenzial finden wir eine Überfülle an Produkten, die sich u.a. gezielt der Auseinandersetzung von Musik widmen. Dabei nehmen narrative Umsetzungsformen einen breiten Raum ein.

Doch diese Technik bietet weitaus mehr Möglichkeiten: Interpretationszugänge zur Musik lassen sich spielerisch kreativ auf vielfachen „Folien“ herstellen. Am Beispiel eines Projektes in einer 5. Klasse am Gymnasium (Auszug aus Beethovens 1. Satz der 5. Sinfonie) soll diese Vielfalt exemplarisch dargestellt werden und im Rahmen eines Workshops anhand eines weiteren Musikbeispiels nachvollzogen werden. Zusätzlich werden das gesamte Setting mit verschiedenen Apps sowie Projektergebnisse vorgestellt.

Tilman Koenig hat Sozialpädagogik/-arbeit, Schulmusik, Germanistik, Philosophie und Kirchenmusik studiert. Seit 2001 unterrichtet Tilman Koenig an der Bismarckschule in Hannover die Fächer Musik und Deutsch.

Hier an dieser Schule gründete er Bläserklassen und entwickelte – ebenfalls dort – das Förderkonzept „exploro“. Er ist Mitglied der „iPad“-Steuerungsgruppe an der Bismarckschule (iPad-Koffer) und Leiter der dortigen Big Band.

Tilman Koenig ist seit 2013 Mitglied in der Fachkommission HAUPTSACHE:MUSIK und im Fachausschuss „Musikunterricht und Multimedia“ im Niedersächsischen Kultusministerium tätig.



[zurück](#)

Klangoptimierung für Tontechnik-Hasser

Walter G. Hauschild

Wenn Sie Tontechnik für unnötig halten und Tontechniker als arrogante und überbezahlte Besserwisser sehen, werden Sie den Anti-Tontechnikworkshop lieben.

Tontechnik wird überbewertet, eine gut vorbereitete und motivierte Band mit einem mäßigen Sound kommt viel besser an als eine schlecht vorbereitete unmotivierte mit grandiosem Sound! Ein schlechter Gitarrist lässt nur sein Instrument schlecht klingen, ein schlechter Tontechniker kann alles schlecht klingen lassen!

Da der Klang am Instrument und nicht am Mischpult entsteht, kann eine gute Vorbereitung den tontechnischen Aufwand minimieren. Diesem Thema widmen wir uns in diesem Kurz-Workshop.

Pre-Tontechnik-Klangoptimierung - Tipps und Tricks:
Der richtige Ton: Tonart, Arrangement, Kommunikation

Es geht auch leiser: Aufstellung der Backline (Gitarren- und Bassverstärker, Schlagzeug)
Einmal Wickeln ohne Föhnen:
Kabel

Walter G. Hauschild ist viel beschäftigter Dozent und Referent für Tontechnik bundesweit. Das Konzept „Hands On! Einführung in die Welt der Tontechnik“ wurde bislang ca. 2.000 Mal an allgemeinbildenden Schulen und Bildungsinstituten für Schüler, Lehrer und Referendare erfolgreich durchgeführt. Über das Songwriting kam Hauschild in jungen Jahren zur Tontechnik. Aus Unzufriedenheit über die Zusammenarbeit mit Tontechnikern hat er aus „Notwehr“ eine Tontechnikausbildung am SAE Institute Frankfurt absolviert. Dies hat nachhaltig seinen Werdegang beeinflusst. Danach arbeitete er fast 10 Jahre als ProAudio Produktspezialist im Großhandel, wo er u. a. Fachverkäufer an Tontechnikequipment schulte und Tontechniker (Studio, Bühne, TV) betreute. Seit etwa 2001 ist er als freiberuflicher Dozent bundesweit tätig.



[zurück](#)

Trixapps – Tablets als Instrumentenwerkstatt

Matthias Krebs und Marc Godau

Das Thema Erfinden eigener Musikinstrumente bietet für pädagogische Kontexte einen Anlass, sich Klang und seiner Steuerung künstlerisch und durch forschendes Lernen zu nähern. Einige Musikapps bieten vielfältige Möglichkeiten an, mit denen Schüler*innen zu Instrumentenbauern werden können und so eigene musikalische Vorstellungen umsetzen.

Die Musikpädagogen **Matthias Krebs** und **Marc Godau** sind an der Forschungsstelle Appmusik [<http://forschungsstelle.appmusik.de>] am Berlin Career College der Universität der Künste Berlin tätig. Seit 2010 beschäftigen sie sich mit der systematischen Erfassung des Phänomens Appmusik sowie den daraus resultierenden pädagogischen Implikationen dieser veränderten musikalischen Praxis. Im Rahmen von TOUCH:MUSIC [<http://forschungsstelle.appmusik.de/touchmusic>] (BMBF-gefördertes Verbundprojekt mit der BA Wolfenbüttel) entwickeln und erproben sie eine Qualifizierungsmaßnahme zur Professi-



Matthias Krebs



Marc Godau

onalisierung von Musikern und Musikerinnen für das Berufsfeld musikalisch-kreativer Vermittlungsarbeit in der Kulturellen Bildung. Darüber hinaus führen sie regelmäßig Lehrerfortbildungen sowie Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen durch, veröffentlichen Erkenntnisse in Fachzeitschriften und auf ihren Blogs:

<http://musik-mit-apps.de/blog>

<http://app2music.de/blog>

<http://forschungsstelle.appmusik.de/blog>

zurück

Digitale Schulbücher im Überblick

Alejandro Schleese

In diesem Vortrag werden von den verschiedenen Verlagen die digitalen Schulbücher vorgestellt insbesondere im Hinblick auf die Angebote im Musikbereich.

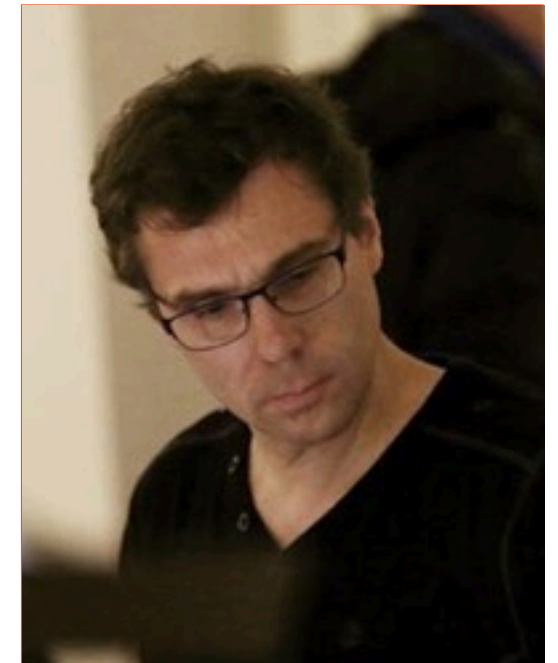
Neben dem Internetportal www.digitale-schulbuecher.de arbeiten einige Verlage durchaus auch an einem eigenen Angebot.

Hier soll der derzeitige Stand und Ausblick hinsichtlich der digital verfügbaren Musikkultur gegeben werden und gemeinsam mit den Teilnehmern kritisch reflektiert werden. Einsatzmöglichkeiten und Mehrwert für den Musikunterricht werden aufgezeigt.

Alejandro Schleese hat an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover Schulmusik studiert und ist seit 2014 Lehrbeauftragter am Institut für Musik und ihre Vermittlung an der TU Braunschweig im Bereich Musiktechnologie / Praxisbezogene Audio-/Videotechnik.

Im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen seiner Schule und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ist er seit 2015 mit einem Lehrauftrag im Bereich Darstellendes Spiel (Musiktheater) tätig.

Seit 2002 arbeitet er an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Braunschweig und hat dort, neben der Leitung von Bläserklassen und Concertband, mehrere Musicals als musikalischer Leiter für die Bühne produziert. Dabei hat er auch stets die Live-Audiotechnik und -produktion der Schule betreut und somit viel Erfahrung in diesem Bereich (Livemixing, Digitale Mischpulte, InEar-Monitoring, drahtlose Headsets usw.).



Videovignetten als Reflexionstool in der Lehrerbildung

Franziska Günther, Joana Grow und Tim Drabandt

Videovignetten sind thematisch fokussierte, kurze – bis zu 1,5 Minuten lange – Ausschnitte aus der Videoaufnahme des Unterrichts. Sie werden im vorliegenden Projekt als Impuls für die Nachbesprechungen des Unterrichts mit den Studierenden als „Reflecting Team“ genutzt. An der konkreten Visualisierung durch die Videovignette wird der analytische und musikbezogene Blick auf Musikunterricht in der Gruppe geübt.

Das Reflecting Team diskutiert anhand eines Leitfadens, wie das in der Videovignette dargestellte Problem gelöst wurde und welche Handlungsalternativen vorhanden sind. Die den Antworten zugrundeliegenden musikalischen Konzeptionen sollen sichtbar gemacht werden und Gegenstand der Diskussion sein. Auf diese Weise helfen die Vignetten, die Verbindung von Theorie und Praxis zu visualisieren und (be-)greifbar zu machen, z.B. Prozesse musikalischen Lernens oder musikalischer Aktivierung sichtbar zu machen.

Im Vortrag sollen erste Erfahrungen in der Arbeit mit Videovignetten präsentiert und diskutiert werden.

Franziska Günther studierte Musik für das Lehramt an Gymnasien an der HMTM Hannover sowie Mathematik an der Leibniz Universität Hannover. Nach ihrem Referendariat unterrichtete sie 10 Jahre lang am Geschwister-Scholl-Gymnasium Berenbostel, unter anderem als Bläserklassen-, Chor- und Blasorchesterleiterin. Sie ist Autorin für musikpädagogische Fachzeitschriften und in der Lehrerfortbildung tätig. Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Fach Musikpädagogik am Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig. Sie arbeitet dort am von der TU Braunschweig geförderten Projekt "Reflexion im Fokus", in dem mit multimedialer Unterstützung neue Wege in der Theorie-Praxis-Verzahnung der Musik-Master-Ausbildung erarbeitet werden. Darüber hinaus sind ihre Tätigkeitsschwerpunkte die Konzert- und Musiktheaterpädagogik sowie die schülerzentrierte Vermittlung von Kunstmusik.

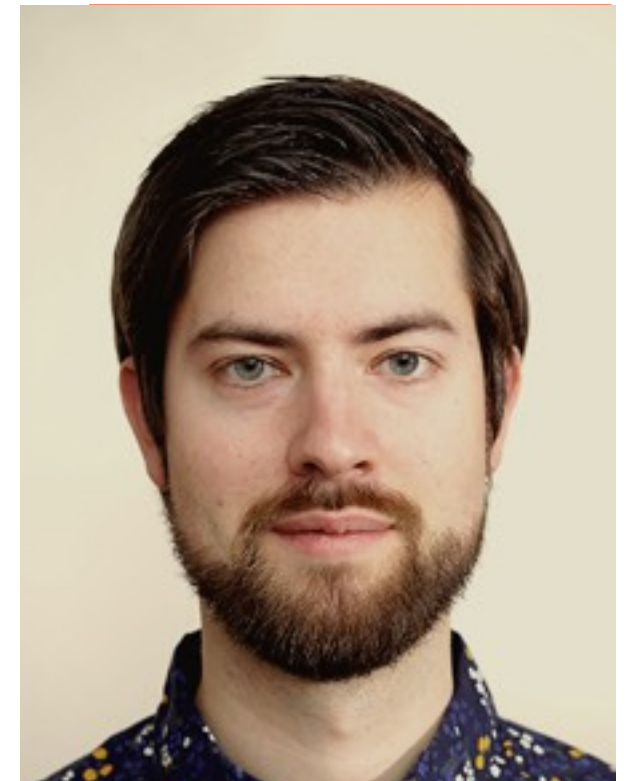


[zurück](#)

Tim Drabandt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musik und ihre Vermittlung der Technischen Universität Braunschweig. Hier obliegt ihm die Zuständigkeit für die Koordination und Durchführung des in medias res Projektes „Reflexion im Fokus“. Daneben ist Herr Drabandt als freiberuflicher Filmmacher tätig.

Tim Drabandt wurde 1988 in Oldenburg, Niedersachsen, geboren. Nach dem Abitur arbeitete er in verschiedenen Werbeagenturen und Filmproduktionen, unter anderem bei der Sterntag Film GmbH in Hamburg und den AVA Studios in Berlin.

2010 nahm Herr Drabandt sein Design und Medien Studium an der Hochschule Hannover und der CPUT Film School in Kapstadt auf, welches er 2015 mit dem Titel Master of Arts abschloss.



Computer und Apps im Musikunterricht

Unterrichtsplanung mit dem Fokus auf digitalen Medien

Dr. Dirk Bechtel

Was geht mit Musik-Apps (insbesondere: was ohne nicht geht – oder nicht so gut)? Wozu können digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden: für welche Lernziele, welchen Kompetenzzuwachs, welche musikbezogenen Erfahrungen, ...? Wie kann der Einsatz im Unterricht funktionieren?

Ob beim Musizieren oder Analysieren, beim Songwriting oder Sound-Basteln, beim Beats bauen, Komponieren oder Arrangieren, ... – im Vortrag werden Anregungen gegeben, wie man ausgehend von den eingangs aufgeworfenen drei Fragestellungen bei der Unterrichtsplanung systematisch über Möglichkeiten des Einsatzes von digitalen Medien nachdenken kann.

Dabei sollen konkrete Unterrichtsbeispiele mit „traditionelleren“ Formen des Computereinsatzes helfen, die didaktischen und methodischen Möglichkeiten zu illustrieren. Gleichzeitig wird der Bogen zu aktuelleren Entwicklungen geschlagen, um die besonderen Möglichkeiten durch Smartphones und

Tablets mit in den Blick zu nehmen.

Dr. Dirk Bechtel studierte Schulmusik, Geografie und Instrumentalpädagogik in Köln.

Er ist Lehrer und Ausbildungsbeauftragter am Gymnasium Rös-rath. Mit Lehraufträgen und als Mentor für schulpraktische Studien ist er unter anderem für die Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Lehrerbildung tätig. Schwerpunkt seiner Fortbildung und Seminararbeit ist der Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht.

2013 promovierte Dirk Bechtel zum Thema „Gelingende Fortbildung. Professionelles Lernen aus der Sicht von Musiklehrerinnen und -lehrern“. Seit 2015 ist er mit halber Stelle abgeordnet an die HfMT Köln, wo sein Schwerpunkt der Aufbau, die Konzeption und Koordination des „Zentrums für MusiklehrerInnenbildung im Beruf“ (www.zfmbkoeln.de) ist.

www.dirk-bechtel.de



zurück

Animierte Musiklehre, klingende Partituren und interaktive Unterrichtsmedien

Intuitives Lernen und komfortables Unterrichten mit
Multimedia des Helbling Verlages

Daniela Albrecht und Alwin Wollinger

Mit Multimedia wird im Musikunterricht nicht alles besser, aber vieles anschaulicher. In diesem Workshop werden verschiedene Facetten digitaler Medien vorgestellt und praktisch ausprobiert: das Digitale Schulbuch, Arbeit mit den e-Versionen musikpädagogischer Zeitschriften, die Interaktive Notentafel, das MusiX-Multimedia-Programm, der MusiX Testgenerator sowie die Arbeit mit einem basalen Sequenzer, der auch in der letzten Bank verstanden wird.

Daniela Albrecht unterrichtet Musik und Englisch an einem Förderzentrum in Rostock. Seit 2011 setzt sie intensiv Neue Medien im Musikunterricht ein und erhielt für ihre Leistungen den Medienkompetenzpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist Präsidentin des Bundesverbands



Daniela Albrecht



Alwin Wollinger

Musikunterricht (BMU) in MV und Lehrbeauftragte an der Universität Rostock.

Alwin Wollinger ist ausgebildeter Schulmusiker und entwickelt seit mehr als 20 Jahren praxisorientierte und zielgruppengerechte Materialien für den Musikunterricht. Nach Verlagsstationen in Stuttgart und Leipzig leitet er seit 2003 den Helbling Verlag in Esslingen, dessen innovative Unterrichtsmedien mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht wurden, darunter Best Edition, digita, Leopold oder Echo Klassik.

[zurück](#)

„Einfach – kreativ – grenzenlos – Book Creator“

Digitale Bücher selber erstellen

Stefanie Maurer

Wenige Apps zeigen sich so effektiv, vielseitig und kreativ im Einsatz der Grundschule wie der BookCreator: Mal ganz leer und nur für die Nutzung einzelner Elemente, mal aufwendig mit Elementen anderer Apps, mal vorbereitet von der Lehrkraft zur weiteren aktiven Bearbeitung durch die Kinder. Inspiriert durch die unterrichtspraktischen Beispiele quer durch die Fächer werden Ideen gesammelt und aktiv ausprobiert.

Ausprobieren, Entdecken, und immer wieder Neues lernen... Seit mehreren Jahren setzt **Stefanie Maurer** Tablets und weitere digitale Werkzeuge im alltäglichen Unterricht an ihrer Essener Grundschule ein. Dabei finden die Tablets sinnvolle Anwendungen in allen Fächern. Wichtig ist ihr dabei das schülerorientierte, aktivierende, produktive und kreative Arbeiten.

Schulpraktische Erkenntnisse trägt sie als Moderatorin der Lehrerfortbildung in ihre Schulungen und setzt dort gewonne-

ne Ideen wieder im Unterricht um.

2014 erschien eine DVD mit vielen Ideen zur aktiven Medienarbeit.



[zurück](#)

Tin Men & the Telephone

Der niederländische Pianist Tony Roe ist der zentrale Kopf des Trios. Er hat seinen Master am Königlichen Konservatorium in Den Haag gemacht und ist ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Zusammen mit dem Bassisten Pat Cleaver und dem Schlagzeuger Borislav Petrov bilden sie das Trio, das vollkommen neue Wege in der multimedialen Umsetzung und Präsentation von Jazz sucht.

Der niederländische Pianist **Tony Roe** hat am Konservatorium in Amsterdam studiert und ist der führende Kopf des Trios und hat die multimediale Gestaltung übernommen.

Der britische Kontrabassist **Pat Cleaver** hat nach seinem Studium in Brüssel ebenfalls am Konservatorium in Amsterdam studiert und dort 2012 seinen Abschluss gemacht.



Bobby Petrov stammt aus Sofia/Bulgarien und schafft als Schlagzeuger die sichere, aber dennoch absolut individualistische Basis für die Kombinationen von Jazz und Multimedia.

Teil des Konzertes wird die Eineziehung des Publikums sein, das zum Teil über eine App das Konzert mitbestimmen kann.

zurück

Netzwerktechnik für mobile Devices

Ralf Krause

Die handlichen mobilen Geräte haben seit ihrer Erfindung die Computerwelt umgekrempelt. Smartphones und Tablets werden inzwischen für viele Aufgaben eingesetzt, für die man bis vor kurzem noch einen Computer verwendet hat. Inzwischen haben annähernd 100% der Jugendlichen über 13 Jahren ein Smartphone, das in seiner Leistungsfähigkeit wesentlich besser ist als der Computer der Apollo-Weltraumkapsel, mit der Menschen zum Mond geflogen und dort gelandet sind.

In einer Schule mit 1000 Schüler/innen und 100 Lehrkräften muss man davon ausgehen, dass dort jeden Tag sicherlich 1000 mobile internetfähige Endgeräte versammelt sind ... eine Herausforderung für die Netzwerktechnik. In jedem Klassenraum sind mehr mobile Geräte versammelt als in einem üblichen Privathaushalt..

Was passiert z.B. im Netzwerk, wenn 30 Schüler/innen am Ende einer Unterrichtsstunde gleichzeitig über WLAN versuchen, ein Dokument von ihrem mobilen Gerät auf einen Netzwerkspeicher abzulegen, damit Sie sich als Lehrkraft über die

Arbeitsfortschritte informieren können? Was passiert, wenn zum gleichen Zeitpunkt auch in der Nachbarklasse gespeichert werden soll?

Ralf Krause ist Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule in Dormagen.



Ralf Krause arbeitet in der Arbeitsgemeinschaft Moodletreff der Bezirksregierung Düsseldorf: <https://moodletreff.de>. Hier ist er u.a. Spezialist für folgende Themengebiete:

- Moodle als Lernplattform im Unterricht
- Moodle als Werkzeug zur Schulentwicklung
- Lehrerfortbildung, Beratung, Administration
- Lernen mit neuen Medien
- Tablets und Smartphones im Unterricht
- QR-Codes als Zugang vom Arbeitsblatt zur Lernplattform
- DVD - Mobiles Lernen II - Aktive Medienarbeit mit iPads

zurück

Finale im Musikunterricht

Stefan Helke

Das Notensatzprogramm **Finale** sowie das kostenlose **Finale NotePad** kommen überall dort im Musikunterricht zum Einsatz, wo Musik in Notenform vermittelt oder genutzt wird. Die sofortige Klangwiedergabe wandelt das „tote Papier“ in lebendige Musik. Arrangements für die unterschiedlichsten Besetzungen sind schnell erstellt. Was mit einem Notenprogramm möglich ist, zeigt dieser Vortrag.

Stefan Helke schloss sein Studium an der Hochschule der Künste in Berlin als Diplom-Tonmeister ab. Nach Tätigkeiten in einem Tonstudio und als Software-Entwickler ist er seit 1995 als Produktspezialist für die Notensatzprogramme „Finale“ bei Klemm Music Technology tätig. Er betreut dort die Übersetzung dieser Programme, führt Schulungen durch und beantwortet Kundenanfragen zu den Finale-Programmen. Seine Erfahrungen als Tonmeister kommen ebenfalls im Rahmen von Ton- und Videoproduktionen immer wieder zum Einsatz.



Komposition 2.0?

Das Groove-Box-Phänomen und die Folgen

Dr. Christoph Micklisch

Viele aktuelle Musikstile wären ohne die Verwendung von Grooveboxen (Hard- und Software) nicht realisierbar.

In dieser Veranstaltung werden die Ursprünge, Entwicklungsstufen und Parameter der Musikproduktion mit unterschiedlichen Grooveboxen erläutert und demonstriert. Es wird erörtert, wie man das Thema zum Beispiel mit dem iPad in den Musikunterricht einbauen kann.

Dr. Christoph Micklisch leitet den Bereich der Medienmusikpraxis am Institut für Musik der Universität Oldenburg. Dort beschäftigt man sich seit mehr als vierzig Jahren mit Fragen zur musikpädagogischen Evaluation technischer Apparate und Software. Die heutige Generation angehender Musiklehrer lernt seit einigen Semestern auch den Umgang mit Grooveboxen, DJing und Arpeggiatoren. Neben praktischen Übungen werden dabei aktuelle Kernfragen zur Analyse, Rekonstruktion und Performance populärer Musikstile im Musikunterricht geklärt.



zurück

Tin Men @ School

Tony Roe und Dr. Matthias Rheinländer

In der Veranstaltung wird der Pianist und Bandleader Tony Roe aufzeigen, welche Ideen hinter den multimedialen Einspielungen im Konzert am Freitag Abend stecken.

Das bietet viele Anknüpfungspunkte für den Musikunterricht. Der Workshop will dann aufzeigen, welche Möglichkeiten es im Musikunterricht gibt, die Wiedergabe von Musik mit multimedialen Mitteln zu unterstützen.

Tony Roe ist in den Niederlanden geboren und hat am Konservatorium Amsterdam studiert. In New York nahm er dann Unterricht bei Ari Hoenig und Jason Moran.

Seit September 2010 arbeitet Tony Roe an seiner Promotion am Orpheus Institut in Gent, Belgien.



Dr. Matthias Rheinländer hat Schulmusik und Theorie/Komposition in Hamburg studiert und ist seit 1987 in Schleswig-Holstein Musiklehrer. 2002 promovierte er zur Funktion des Computers im Musikunterricht.

Er war Herausgeber und Autor verschiedener musikpädagogischer Zeitschriften, Themenhefte und Fachaufsätze. Seit 2010 schreibt er zusammen mit anderen Autoren für den Klett Verlag an dem Unterrichtswerk Spielpläne.

zurück

Komponenten einer Mediendidaktik für den Musikunterricht

Didaktische Werkstatt

Prof. Dr. Bernhard Weber, Prof. Dr. Michael Ahlers, Dr. Matthias Rheinländer, Günther Lehner, Felix Goltermann, Sven Stagge

Die rasante Entwicklung der digitalen Medien stellt die Schule vor Probleme. Auf der einen Seite sind technische Schwierigkeiten zu lösen, die mit der Entwicklung eines so jungen Mediums einhergehen. Auf der anderen Seite stehen die Forderungen nach einer didaktischer Einbindung und Reflexion im Raum, die bei der Umsetzung die schulischen Gegebenheiten genauso im Blick haben muss wie die pädagogische Machbarkeit, die Konsequenzen aus den Forderungen nach beruflicher und lebensweltlicher Realität. In dieser Spannungssituation steht das Werkstattgespräch um die Einbindung der digitalen Medien in den schulischen Arbeitsprozess.

Die Didaktische Werkstatt möchte hier erste Statements diskutieren, aus denen sich für die Musikpädagogik Komponenten für ein Modell der Einbindung digitaler Medien in den Musikunterricht entwickeln können.

Diskussionsrunde

Moderation: **Prof. Dr. Bernhard Weber**

Teilnehmer: **Dr. Matthias Rheinländer, Prof. Dr. Michael Ahlers, Günther Lehner, Felix Goltermann**

[zurück](#)

4

Danksagung...

Wir möchten uns ganz herzlich bei den vielen Unterstützern und Sponsoren bedanken, ohne die der Kongress überhaupt nicht möglich geworden wäre.

FUNDK

KLEMM
MUSICTECHNOLOGY

Sebastian-Kneipp-Str. 96
37217 Ziegenhagen
Telefon +49-(0)-55 45-95 09-0
Telefax +49-(0)-55 45-95 09-22
<http://www.klemm-music.de>


TIGERSOFT®
SYSTEMHAUS

PPCMUSIC
Für Deinen Sound drehen wir voll auf

Helbling

Ohne Team geht gar nichts ...

Seit dem Juli 2015 hat ein Team dafür gesorgt, dass dieser Kongress zustande kommen konnte. Dabei haben folgende Menschen mitgewirkt:

Ulrike Bartels
David Borges
Hendrik Deutsch
Felix Goltermann
Arne-Christoph Halle
Thomas Jongebloed
Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier
Tilman Koenig
Markus Lüdke
Hannes Piening
Dr. Nicole Proksza
Dr. Matthias Rheinländer
Tom Ruhstorfer
Alejandro Schleese
Sven Stagge
Prof. Dr. Bernhard Weber



Vorschau: Fortbildung – Multimedia und Musikunterricht

Und im nächsten Jahr geht es weiter. Dann wird es in der Landesmusikakademie ein Fortbildung- und Qualifizierungsangebot geben.

In vier Modulen zu Audio- und Videonutzung mit digitalen Medien wird an der Landesmusikakademie Niedersachsen ein Fortbildungsangebot durchgeführt. Die Module finden in Kursen statt, die jeweils zweieinhalb Tage dauern:

- Modul 1: Auditive Arbeit: Audio 1
Notation, Arrangement, Komposition
12. Februar ab 15:00 Uhr bis 14. Februar 2017
- Modul 2: Auditive Arbeit: Audio 2
Sequenzierung und Harddisk-Recording
04. Mai ab 15:00 Uhr bis 06. Mai 2017
- Modul 3: Audio-Visuelle Arbeit: Werbespot
Bildsprache, Analyse, Werbetextgestaltung, Musik
08. August ab 15:00 Uhr bis 10. August 2017
- Modul 4: Audio-Visuelle Arbeit: Musik im Spielfilm
Analyse, Komposition, Film, Postproduktion
09. November ab 10:00 Uhr 11. November 2017

Die Fortbildung richtet sich in erster Linie an Musiklehrkräfte in der Sekundarstufe I und II, nimmt die im Musikunterricht geforderten Inhalte in den Fokus und stellt dar, wie die musikpädagogischen Inhalte mit Hilfe der digitalen Medien kompetenzorientiert dargestellt werden können.

Ort: Landesmusikakademie Wolfenbüttel

Erwartete Vorkenntnisse: basaler Umgang mit digitalen Medien

Einmaliger Kostenbeitrag: 100,- Euro

Abschluss: Zertifizierung am Ende des 4. Moduls

Ausschreibung erfolgt im September 2016.



Das Werk bzw. der Inhalt darf vervielfältigt, verbreitet, öffentlich zugänglich gemacht und kommerziell genutzt werden. Dabei müssen die Namen der Autoren in der von ihm festgelegten Weise genannt werden. Die Urheberrechte der Autoren bleiben unberührt.

5

Impressum

Redaktion: Matthias Rheinländer

ISBN: 978-3-95430-104-1

Version 1.8

Stand: 18. Mai 2016

© 2016 Landesmusikakademie Niedersachsen

Alle Texte unterliegen den Creative Commons-Lizenzvereinbarungen.